

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 291.

Dienstag den 18. October.

1853.

Bekanntmachung.

Diesen Vormittag ist auf unsere Anordnung ein der Tollwuth verdächtiger Hund, welcher zum Dresdner Thore herein und durch die Dresdner und lange Straße gelaufen ist, auch daselbst mehrere andere Hunde gebissen hat, zur Beobachtung auf hiesige Scharfrichterei gebracht worden. Obschon derselbe bei der Untersuchung nicht entschieden für wuthkrank erkannt worden ist, so schließt doch der vorhandene krankhafte Zustand die Möglichkeit nicht aus, daß die Wuthkrankheit in der Entwicklung begriffen sei. Wegen mehrerer von ihm gebissener Hunde sind von uns, insoweit dieselben zu ermitteln gewesen, die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, doch ist dies wegen eines dieser Hunde nicht möglich gewesen, weil er nicht zu erlangen war, und der Besitzer unbekannt ist. Wir fordern daher alle Besitzer von Hunden hierdurch auf, dieselben auf das Sorgfältigste zu beobachten und uns über jede an ihren Hunden sich etwa zeigende abnorme Erscheinung unverweilt Anzeige zu erstatten.

Leipzig, den 17. October 1853.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Koch.

Schleißner.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Directorium hat für Ostern 1854 in der vereinigten Nath's- und Wendler'schen Freischule eine Anzahl Stellen abgehender Schüler und Schülerinnen wieder zu besetzen.

Diejenigen Aeltern, Pflegeältern und Vormünder, welche um Aufnahme ihrer Kinder und Pflegebefohlenen in die gedachten Stellen wachsam sind, haben sich deshalb

Montag den 17. und Donnerstag den 20. d. M. Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr

in dem Schulgebäude am Thomaskirchhofe Nr. 21/22, zwei Treppen hoch, einzufinden und die anzumeldenden Kinder mitzubringen.

Es können aber nur solche Kinder zur Aufnahme gelangen, deren Taufzeugnisse nachweisen, daß sie das siebente Lebensjahr erfüllt haben oder noch vor Ostern 1854 erfüllen werden, und von welchen aus ärztlichen Zeugnissen erweislich ist, daß sie mit Erfolg geimpft worden sind oder die natürlichen Blattern gehabt haben.

Leipzig, den 8. October 1853.

Das Directorium der Wendler'schen Stiftung.

Leipzig und die Völkerschlacht bei Leipzig.

(Fortsetzung.)

Der 18. October. Die rechte Flügelcolonne der verbündeten böhmischen Armee (Platow's Kosakencorps, die Division Bubna, die russische Reservearmee und das vierte österreichische Corps von Klenau) unter Bennigsen brach früh auf, fand den Colberg verlassen und vertrieb die Franzosen aus den nur noch schwach besetzten vorliegenden Dörfern, auch aus Liebertwolkwitz. Holzhausen wurde nach tapferer Gegenwehr erst gegen 2 Uhr Nachmittags erstürmt, worauf auch Zuckelhausen verlassen werden mußte. Das erste französische Corps (Macdonald) im Centrum sah sich der Ueberflügelung ausgesetzt und zog sich nach Stötteritz; das fünfte (Lauriston) näherte sich Probstheida, um das zweite (Victor) bei dessen Vertheidigung zu unterstützen. — Die zweite Colonne (das Wittgenstein'sche und Kleist'sche Corps, die russischen Grenadiere und die Gardes) unter Barclay de Tolly, welcher die Monarchen folgten, fand Bachau verlassen, drängte die französischen Vortruppen gegen Probstheida zurück und wartete dann, unter gegenseitigem Geschützfeuer, die dritte Colonne ab. Diese, nur Oesterreicher (das erste Corps, Colloredo, noch drei Divisionen und die Reservecavallerie), unter dem Erbprinzen von Hessen-Homburg, sollte sich anfangs mehr defensiv verhalten, schloß sich aber nun dem allgemeinen Vorrücken an, wodurch der Kreis um Leipzig immer enger wurde. Sie hatte heftige Kämpfe bei Dörsen und Dölitz zu bestehen, wozu das dritte Corps (Spulay) herbeigezogen wurde, das bisher bei Lindenau gefochten. Hier drangen die Franzosen, wie oben gesagt, mit Verstärkung vor, um die Rückzugslinie zu öffnen, und diese wurde ihnen nicht länger freitlig gemacht, jedenfalls ein großer militärischer Fehler, der aber wahrscheinlich durch politische Rücksichten (Weerwidts Unterhandlung) veranlaßt worden ist. Nördlich von Leipzig

war das russische Corps unter Langeron (der Nordarmee von Blücher durch Uebereinkunft zugewiesen) gegen die Parthe gerückt, und Ney hatte seine Truppen in eine neue Stellung zurückgezogen, Schönefeld als Stützpunkt seines linken Flügels stark besetzt. Hier fand nun der Uebergang der Sachsen zu den Verbündeten statt, erst der leichten Reiterbrigade, fast gleichzeitig auch der württembergischen Cavallerie und Nachmittags der sächsischen Infanterie und Artillerie. — Die Nordarmee hatte nun auch die Parthe überschritten, während Langeron Schönefeld angriff. Von der schlesischen Armee erhielt das russische Corps von Sacken Befehl, Pfaffenborn zu nehmen und gegen das Halle'sche Thor von Leipzig vorzurücken; das preussische Corps von York folgte zur Unterstützung. Die Franzosen leisteten jedoch in dem Rosenthal, den Vorstädten und Sohls den tapfersten Widerstand. So war der Stand der Dinge gegen 2 Uhr Nachmittags. Jetzt erschienen die Colonnen der Nordarmee von Taucha her und stießen gegen 3 Uhr mit der Division Bubna vor Paunsdorf zusammen, das nun erstürmt wurde. Dies war auch der Moment, wo die sächsische Infanterie und Artillerie zu den Verbündeten übertrat: etwa 3000 Mann mit 22 Geschützen, was für den Ausgang der Schlacht keine Bedeutung haben konnte, obwohl dies französische Berichte behaupteten. Die entstandene Lücke wurde schnell durch andere Truppen ausgefüllt; ein Cavallerieangriff derselben schlug jedoch fehl. Dagegen griff Klenau vergebens Stötteritz an. Probstheida, dessen Wichtigkeit für den Feind man erkannte, wurde von den Preußen nun auch angegriffen und im verzweifelten Kampfe mehrmals genommen und wieder verloren, trotzdem daß sich Prinz August von Preußen selbst an die Spitze der Sturmcolonnen setzte und die Russen zur Unterstützung in das Gefecht eingriffen. Napoleon zog seine Gardes herbei und ordnete persönlich Alles an. Die Vertheidigung wurde mit glänzender Tapferkeit fortgesetzt; doch begann die Artilleriemunition zu fehlen. Der